

„Shalom Chaverim“ Konzert für den Frieden mit Duo Klezmotions

Jüdische Musik, Klezmer und mehr

Das Duo Klezmotions gibt einen Einblick in die Vielfalt der jüdischen Musik. Es wird erlebbar, wie stark diese Musik die jüdische Kultur und Religion prägt.

Stefanie Pagnia und Claudia Burkhardt stellen traditionelle und moderne, liturgische und weltliche, osteuropäische und sephardische Melodien gegenüber und erklären deren Hintergründe auf anschauliche Weise.

Ob fröhlich, ausgelassen oder klagend und beseelt, bringen die Musikerinnen die Stücke temperamentvoll zum Klingen und ergänzen das ca. einstündige Programm (oder ca. zwei Stunden mit Pause) mit emotionalen Eigenkompositionen. Freuen Sie sich auf spannende musikalische Dialoge und Improvisationen!

Oy Tate: <https://youtu.be/aWXn50-V6Fo>

Bashana habaa: <http://www.youtube.com/watch?v=7vTQXt7KkaQ>

Weitere Informationen und Videos finden Sie auf www.duo-klezmotions.de



Stefanie Elhardt-Pagnia,
Memmingen
(Violine, Gesang, Bass)
hat sich als vielseitige Geigerin, in Kammermusik und in diversen Bands einen Namen gemacht.



Claudia Burkhardt,
Augsburg
(Akkordeon, Gesang)
spielte u.a. beim deutschen Theater München und dem BR-Orchester und zeigt gern ihre musikalische Bandbreite von Klassik über Klezmermusik bis Pop.

„Ich war sehr berührt von den wunderbaren Klängen! Beim Zuhören bin ich in eine andere Welt eingetaucht.“ (Zitat einer Konzertbesucherin)

„Professionelle Musikalität und spürbare Leidenschaft“ (Memminger Zeitung)

Sehnsuchtsvolle Klänge erinnern an den Sommer

Ehemalige Synagoge Duo Klezmotions mit Stefanie Pagnia und Claudia Burkhardt begeistert

Fellheim Wenn jüdische Klezmer-Musik in der Ehemaligen Synagoge in Fellheim erklingt, entfaltet sich immer ein ganz besonderes Flair. Dass dies auch für temperamentvolle Musettes und emotional vorgetragene Tangos gilt, stellte das Musik-Duo Klezmotions bei zwei Auftritten in Fellheim eindrucksvoll unter Beweis. Die Geigerin Stefanie Pagnia und die Akkordeonistin Claudia Burkhardt punktierten beim Publikum mit musikalischer Vielfalt, gepaart mit Improvisationen und Eigenkompositionen.

Kräftiger Applaus und Bravo-Rufe folgten auf den Titel „I have a Dream“, eine Eigenkomposition von Claudia Burkhardt. Die sehnsuchtsvollen und vertieften Klänge, die den geistigen Blick von einer kargen Winterlandschaft auf den zurückliegenden Sommer lenkten, können wahrscheinlich nur mit Akkordeon und Geige auf

so unsachliche Weise in Szene gesetzt werden. Der „Tango der Verzögerung“ stammt aus der Feder der Memmingerin Stefanie Pagnia. Die leidenschaftlich intonierte Tangomusik entstand im April dieses Jahres und war eine Steilvorlage für das vor einem Jahr gegründete Duo. Anders ließen sich die Ovationen des Publikums nicht deuten.

Für gelungene Intermezzi sorgten Musettes-Walzer, die Gedanken an Paris und die Leichtigkeit dieses französischen Volkstanzes wach werden ließen. Abgerundet wurde das Konzertprogramm durch jüdische Tanzlieder und Traditionals, die mal melancholisch, mal fröhlich, aber immer gekostet in wohlklingender Töne umgesetzt wurden.

Christian Herrmann vom Förderkreis Synagoge berichtete, dass es bedingt durch Corona das erste Konzert war, das der Förderverein

in diesem Jahr veranstaltet. Und das unter schwierigen Bedingungen. Die Nachfrage sei groß gewesen. Und dem gerecht zu werden und da

nur eine reduzierte Besucherzahl möglich war, wurden im Abstand von zwei Stunden zwei Konzertauftritte anberaumt.



Bei zwei aufeinanderfolgenden Auftritten kiffen Stefanie Pagnia (links) und Claudia Burkhardt („Klezmotions“) die Ehemalige Synagoge in Fellheim. Mit viel fender Klezmer, lebhaften Musettes, emotionale Tangos und Eigenkompositionen begeisterten das Publikum.

Foto: Armin Schmidt

Nicht einfach gestaltet sich die derzeitige Situation auch für die beiden Musikerinnen. Da alle Besucher Masken tragen mussten, fühlte sich der Blick von der Bühne in den Konzertsaal laut Stefanie Pagnia „schon gewöhnungsbedürftig“ an. Der abgedrückte Saal, der Applaus und Gesten des Publikums haben aber geholfen, die Maskengesichter fast zu vergessen. Die Geigerin bezeichnete das ganze Jahr als große Herausforderung. Man stecke immer wieder sehr viel Zeit in Proben. Andererseits sei es so, dass sich Auftritte verschieben oder abgesagt werden. Trotzdem dürfe man die Hoffnung nicht aufgeben.

Keine guten Nachrichten hatte dann Christian Herrmann: Das geplante Konzert am 6. November mit der Gruppe „Mesinke“ muss abgesagt werden, da ein Bandmitglied aus England stammt und in Quarantäne gehen müsste. (1/17)